



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Christian Hierneis, Patrick Friedl, Laura Weber, Maximilian Deisenhofer BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 30.08.2024

Hochwasserschutz in den Kommunen in Bayern

Die Staatsregierung wird gefragt:

- 1.1 Welche Kommunen in Bayern waren von dem Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 betroffen? 3
- 1.2 Um welche Flüsse und Bäche handelte es sich dabei, die das Hochwasser in die betroffenen Kommunen führten? 3
- 2.1 In welchen der in der Antwort zu Frage 1.1 genannten Kommunen wurden seit 1999 Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt? 3
- 2.2 Um welche Hochwasserschutzmaßnahmen handelte es sich dabei (bitte aufschlüsseln nach Kommunen und jeweiligen Hochwasserschutzmaßnahmen und nach Jahren)? 4
- 2.3 Auf welches Hochwasserereignis waren diese Hochwasserschutzmaßnahmen ausgelegt (bitte aufschlüsseln in die formalen HQ-Ereignisse)? 4
- 3.1 Welche seit 1999 bis heute geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen in den in der Antwort zu Frage 1.1 genannten Kommunen wurden bisher nicht umgesetzt (bitte aufschlüsseln nach Kommunen und den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen)? 4
- 3.2 Warum wurden diese in Frage 3.1 genannten geplanten, aber nicht umgesetzten Hochwasserschutzmaßnahmen in Kommunen seit 1999 bisher nicht umgesetzt (bitte aufschlüsseln nach Kommunen und den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen)? 4
- 4.1 Welche Flutpolder haben beim Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 Wasser zurückgehalten (bitte auch jeweils zurückgehaltene Wassermenge angeben)? 4
- 4.2 Welche Kommunen wurden beim Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 durch den Einsatz von Flutpoldern vor Hochwasser geschützt? 5

4.3	Welche durch das Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 von Hochwasser betroffenen Kommunen wären durch aktuell geplante Flutpolder bei deren Einsatz vor Hochwasser geschützt gewesen?	5
5.1	Welche Flutpolder an den betroffenen Flüssen (siehe Frage 1.2) wurden nicht eingesetzt, um das Hochwasser zurückzuhalten?	5
5.2	Warum wurden diese Flutpolder nicht aktiviert?	5
6.1	Welche Hochwasserschutzmaßnahmen (natürlich oder technisch) hätten aus Sicht der Staatsregierung dazu beitragen können, die Hochwasserkatastrophe am letzten Pfingstwochenende 2024 zu verhindern oder zumindest abzumildern (bitte Maßnahmen konkret aufführen)?	5
6.2	Wie hoch wären nach Einschätzung der Staatsregierung die Kosten für diese Hochwasserschutzmaßnahmen?	5
7.	Mit welchen Kosten für die Schäden für die Hochwasserkatastrophe am letzten Pfingstwochenende 2024 rechnet die Staatsregierung derzeit (versicherte und nicht versicherte Schäden)?	6
8.1	Welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung, um vergleichbare Hochwasserkatastrophen wie die am letzten Pfingstwochenende 2024 bayernweit zu verhindern?	6
8.2	Mit welchen Kosten rechnet die Staatsregierung für diese Maßnahmen?	7
	Hinweise des Landtagsamts	8

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

vom 24.09.2024

1.1 Welche Kommunen in Bayern waren von dem Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 betroffen?

Es wird davon ausgegangen, dass unter dem Begriff „Hochwasser“ Überflutungen durch über die Ufer tretende Flüsse gemeint sind. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass hier nur Kommunen erfasst werden sollen, in denen auch signifikante Schäden aufgetreten sind und in denen folglich Ereignisse mit außergewöhnlich hohen Wasserständen auftraten. Anfang Juni 2024 traten auch lokal sehr kleinräumige Starkregenereignisse auf, die nur dann erfasst werden, wenn signifikante Schäden zu verzeichnen sind.

In (undichte) Keller unterirdisch eindringendes Grundwasser fällt per se nicht unter den Begriff Hochwasser und wird hier nicht berücksichtigt.

Ein vollständiges Bild – unter Berücksichtigung der einleitenden Prämissen – der beim Hochwasserereignis betroffenen Kommunen existiert aktuell noch nicht. Wie auch bei vergangenen großen Hochwasserereignissen (2013, 2016) wurde das Landesamt für Umwelt (LfU) beauftragt, in einem detaillierten wasserwirtschaftlichen Bericht die Ereignisse aufzubereiten. Dieser Bericht soll bis Anfang 2025 vorliegen.

Schadensschwerpunkte stellten beim Hochwasserereignis im Juni 2024 Schwaben und das westliche Oberbayern dar.

1.2 Um welche Flüsse und Bäche handelte es sich dabei, die das Hochwasser in die betroffenen Kommunen führten?

Eine detaillierte Antwort kann erfolgen, sobald die Aufarbeitung des Ereignisses im Hochwasserbericht des LfU vorliegt. Besonders hohe Abflüsse traten beispielsweise an der Mindel, Kammel, Günz, Zusam, Schmitter, Glonn, Paar und Ilm auf. Siehe auch Antwort zu Frage 1.1.

2.1 In welchen der in der Antwort zu Frage 1.1 genannten Kommunen wurden seit 1999 Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt?

Seit 1999 wurde in ganz Bayern eine Vielzahl von Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt. So wurden beispielsweise im Rahmen des Hochwasserschutz-Aktionsprogrammes 2020/2020plus über 190 km Deiche und über 70 km Hochwasserschutzwände neu errichtet, mehr als 340 km Deiche und 9 km Hochwasserschutzwände saniert, knapp 40 km Flutmulden geschaffen, gut 21 Mio. m³ Gesamtstauraum in Hochwasser-Rückhaltebecken gebaut, Talsperren und Flutpolder mit einem Gesamtvolumen von gut 20 Mio. m³ in Betrieb genommen bzw. betriebsfertig gemacht, 67 kommunale Hochwasser-Rückhaltebecken gefördert (seit 2014) und damit rund 4,5 Mio. m³ Rückhalteraum neu geschaffen. An Wildbächen konnten gut 170 km Wildbachstrecke ausgebaut werden. Weiterhin wurden 26 Mio. m³ natürlicher Rückhalt reaktiviert. Die Arbeiten werden seit 2021 konsequent im Bayerischen Gewässer-Aktionsprogramm 2030 fortgesetzt.

Zu konkreten Maßnahmen in durch das aktuelle Ereignis betroffenen Kommunen wird auf die Antwort zu Frage 1.1 verwiesen. Eine Antwort kann erfolgen, sobald die Aufarbeitung des Ereignisses im Hochwasserbericht des LfU vorliegt.

2.2 Um welche Hochwasserschutzmaßnahmen handelte es sich dabei (bitte aufschlüsseln nach Kommunen und jeweiligen Hochwasserschutzmaßnahmen und nach Jahren)?

Zu konkreten Maßnahmen in durch das aktuelle Ereignis betroffenen Kommunen wird auf die Antwort zu Frage 1.1 verwiesen. Eine Antwort kann erfolgen, sobald die Aufarbeitung des Ereignisses im Hochwasserbericht des LfU vorliegt.

2.3 Auf welches Hochwasserereignis waren diese Hochwasserschutzmaßnahmen ausgelegt (bitte aufschlüsseln in die formalen HQ-Ereignisse)?

Zu konkreten Maßnahmen in durch das aktuelle Ereignis betroffenen Kommunen wird auf die Antwort zu Frage 1.1 verwiesen. Eine Antwort kann erfolgen, sobald die Aufarbeitung des Ereignisses im Hochwasserbericht des LfU vorliegt.

Allgemein gilt: Generell wurden die seit 1999 fertiggestellten, d. h. neu gebauten oder sanierten, staatlichen Hochwasserschutzanlagen (Deiche, Wände, mobile Elemente) auf ein HQ100 ausgelegt. Seit 2004 wird ein Klimaänderungsfaktor von 15 Prozent auf den Bemessungsabfluss berücksichtigt. Ältere und noch sanierungsbedürftige staatliche Anlagen können noch einen geringeren Schutzgrad aufweisen.

3.1 Welche seit 1999 bis heute geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen in den in der Antwort zu Frage 1.1 genannten Kommunen wurden bisher nicht umgesetzt (bitte aufschlüsseln nach Kommunen und den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen)?

3.2 Warum wurden diese in Frage 3.1 genannten geplanten, aber nicht umgesetzten Hochwasserschutzmaßnahmen in Kommunen seit 1999 bisher nicht umgesetzt (bitte aufschlüsseln nach Kommunen und den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen)?

Die Fragen 3.1 und 3.2 werden gemeinsam beantwortet.

Zu konkreten Maßnahmen in durch das aktuelle Ereignis betroffenen Kommunen wird auf die Antwort zu Frage 1.1 verwiesen. Eine Antwort kann erfolgen, sobald die Aufarbeitung des Ereignisses im Hochwasserbericht des LfU erfolgt ist.

4.1 Welche Flutpolder haben beim Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 Wasser zurückgehalten (bitte auch jeweils zurückgehaltene Wassermenge angeben)?

Beim Hochwasser 2024 wurde der Flutpolder Weidachwiesen aktiviert. Dabei wurden temporär 2,1 Mio. m³ Wasser zurückgehalten.

4.2 Welche Kommunen wurden beim Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 durch den Einsatz von Flutpoldern vor Hochwasser geschützt?

Flutpolder werden bei extremen Hochwasserereignissen (> HQ100) geflutet, um unterhalb liegende örtliche Hochwasserschutzanlagen vor Überlastung zu schützen. Im Einflussbereich des Flutpolders Riedensheim an der Donau trat kein entsprechendes Hochwasser auf. Der Polder wurde daher nicht eingesetzt. Mit dem Flutpolder Weidachwiesen konnten die unterhalb liegenden Bereiche entlastet werden.

4.3 Welche durch das Hochwasser am letzten Pfingstferienwochenende 2024 von Hochwasser betroffenen Kommunen wären durch aktuell geplante Flutpolder bei deren Einsatz vor Hochwasser geschützt gewesen?

Die aktuell an der Donau geplanten Flutpolder wären beim Hochwasserereignis nicht zum Einsatz gekommen. Flutpolder sollen die Hochwasserspitze bei Ereignissen kapfen, die seltener als das HQ100 auftreten. Dies war beim aktuellen Ereignis an der Donau nicht der Fall.

5.1 Welche Flutpolder an den betroffenen Flüssen (siehe Frage 1.2) wurden nicht eingesetzt, um das Hochwasser zurückzuhalten?

Der Flutpolder Riedensheim ist technisch betriebsbereit, wurde aber aus den in der Antwort zu Frage 4.3 genannten Gründen nicht eingesetzt.

5.2 Warum wurden diese Flutpolder nicht aktiviert?

Siehe Antwort zu Frage 5.1.

6.1 Welche Hochwasserschutzmaßnahmen (natürlich oder technisch) hätten aus Sicht der Staatsregierung dazu beitragen können, die Hochwasserkatastrophe am letzten Pfingstwochenende 2024 zu verhindern oder zumindest abzumildern (bitte Maßnahmen konkret aufführen)?

Zu konkreten Maßnahmen in durch das aktuelle Ereignis betroffenen Kommunen wird auf die Antwort zu Frage 1.1 verwiesen. Eine Antwort kann erfolgen, sobald die Aufarbeitung des Ereignisses im Hochwasserbericht des LfU vorliegt.

6.2 Wie hoch wären nach Einschätzung der Staatsregierung die Kosten für diese Hochwasserschutzmaßnahmen?

Seit Beginn der Hochwasserschutzprogramme im Jahr 2001 wurden bereits über 4 Mrd. Euro in den Hochwasserschutz in Bayern investiert. Bis Ende 2030 sollen im laufenden Gewässer-Aktionsprogramm insgesamt weitere 2 Mrd. Euro investiert werden.

7. Mit welchen Kosten für die Schäden für die Hochwasserkatastrophe am letzten Pfingstwochenende 2024 rechnet die Staatsregierung derzeit (versicherte und nicht versicherte Schäden)?

Dazu teilt das insoweit zuständige Staatsministerium der Finanzen und für Heimat (StMFH) Folgendes mit:

Die Staatsregierung hat am 4. Juni 2024 aufgrund des großflächigen Ausmaßes der Überflutungen von Ende Mai/Anfang Juni 2024 und des außergewöhnlichen Schadensbildes ein umfassendes Maßnahmenpaket mit einem Finanzrahmen von bis zu 200 Mio. Euro beschlossen.

Der Vollzug der beschlossenen Hilfsprogramme ist noch nicht abgeschlossen. Belastbare Prognosen zu den vom Freistaat Bayern insgesamt zu tragenden Kosten im Rahmen der Hilfsprogramme sind derzeit nicht möglich; die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Aktuell (Stand zum 9. September 2024) wurden nach Auskunft der Kreisverwaltungsbehörden bayernweit bereits mehr als 30 Mio. Euro aus den Hilfsprogrammen der Staatsregierung ausgezahlt.

Auch die Höhe des Gesamtschadens kann noch nicht verlässlich bzw. abschließend beziffert werden, da die Schadensaufnahme noch nicht abgeschlossen ist. Aktuell geht die Staatsregierung von einem Gesamtschaden im unteren einstelligen Milliardenbereich aus.

Ergänzend kann mitgeteilt werden: Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Schäden an Hochwasserschutzanlagen auf mindestens 30 Mio. Euro (Staatliche Gewässer erster und zweiter Ordnung: 14,5 Mio. Euro; Wildbäche: 7,5 Mio. Euro; kommunale Anlagen: 8 Mio. Euro).

8.1 Welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung, um vergleichbare Hochwasserkatastrophen wie die am letzten Pfingstwochenende 2024 bayernweit zu verhindern?

Der Freistaat investiert in alle Felder des Hochwasserrisikomanagements (Schutz, Vermeidung, Vorsorge, Nachsorge). Ein Großteil der Mittel fließt in bauliche Maßnahmen wie den Neubau von Deichen und Hochwasserschutzwänden sowie den Bau von Hochwasserrückhaltebecken oder Flutpoldern. Aber auch natürlicher Rückhalt und gewässerökologisch wirksame Renaturierungen sind schon immer wesentlicher Bestandteil der Hochwasserschutzprogramme der Staatsregierung. Der Hochwasserschutz in Bayern soll noch weiter gestärkt werden.

Im Rahmen eines integralen Hochwassermanagements werden kontinuierlich Maßnahmen zu Vermeidung, Vorsorge, technischem Schutz, natürlichem Rückhalt sowie zur Nachsorge und Bewältigung von Ereignissen berücksichtigt. Hierbei werden alle relevanten staatlichen und nichtstaatlichen Akteure beteiligt und dazu aufgerufen, Maßnahmen in eigener Zuständigkeit umzusetzen. Ein wichtiger Baustein hierfür ist beispielsweise der Anfang August eingeführte HOCHWASSER-CHECK, ein umfassendes Beratungsangebot für Kommunen. Zu einem effektiven Hochwasserrisikomanagement zählt aber auch die Eigenvorsorge jedes Einzelnen, beispielsweise durch entsprechende bauliche Vorkehrungen am Eigenheim. In diesem Zusammenhang setzt sich die Staatsregierung im Bund für die verpflichtende Einführung einer Elementarschadenversicherung ein.

8.2 Mit welchen Kosten rechnet die Staatsregierung für diese Maßnahmen?

Die Maßnahmen des integralen Hochwassermanagements sind sehr vielseitig und werden auf zahlreiche Maßnahmenträger verteilt. Die erforderlichen Maßnahmen können erst im Rahmen weiterer Untersuchungen ermittelt und festgelegt werden. Eine abschließende Kostenabschätzung hierzu ist derzeit nicht möglich.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.